

Thorner Zeitung.



Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Moder bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer. Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustriertes „Beitrag.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Moder und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Nr. 104.

Donnerstag, den 4. Mai

1893.

Rückkehr des deutschen Kaiserpaars.

Das Kaiserpaar nebst Gefolge ist gestern 8 Uhr 20 Min. früh bei prachtvollem Wetter in Flügen eingetroffen. Der Bahnhof war glänzend decorirt mit deutschen und schweizerischen Fahnen. Am Bahnhof befanden sich der Armeekorpskommandant Wieland, der Generalstabschef Keller, der Oberlieutenant Ruffy, andere schweizer Offiziere sowie das deutsche Gesandtschaftspersonal. Nach der Begrüßung begaben sich die Majestäten auf den geschmückten Dampfer „Stadt Luzern“, das Gefolge auf den Dampfer „Italia“. Die Fahrt des Kaiserpaars über den Vierwaldstätter See fand bei prächtigem Wetter statt. An allen Ortschaften am Ufer hatte sich eine große Volksmenge aufgestellt, welche die fürstlichen Herrschaften jubelnd begrüßte. Der Anblick auf das feierlich geschmückte, im Sonnenschein glänzende Luzern war ein unbeschreiblich schöner. Beim Nahen der Schiffe erschallte Kanonendonner von den Höhen von Luzern. Am Ufer harrete eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, welche beim Eintreffen des Kaiserspaars vor dem „Schweizer Hof“ in brausende Hochrufe ausbrach. Die Musikkapelle spielte die preussische Nationalhymne, kleine Mädchen in den Landestrachten überreichten den Majestäten Blumensträuße. Der Bundespräsident Schenk und die Bundesräthe Frey und Sachenal gingen den Majestäten entgegen; die beiderseitige Begrüßung war eine sehr herzliche. Der Kaiser trug die große Generalsuniform. Unter den Klängen der Musik wurde das Kaiserpaar über die teppichbelegte Straße durch das Militärspalier in den „Schweizer Hof“ geleitet, woselbst die offizielle Begrüßung und die gegenseitige Vorstellung stattfand. Sodann begann das Festmahl im großen Saale. Neben Kaiser Wilhelm saß rechts Bundespräsident Schenk, links neben der Kaiserin hatte Bundesrath Frey Platz genommen. Gegenüber saßen Bundesrath Sachenal, General Herzog, Staatssekretär Frhr. v. Marschall und der deutsche Gesandte Dr. Busch, insgesamt nahmen 42 Personen an der Tafel Theil. Die Stimmung war eine sehr animirte. Der Bundespräsident brachte einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus.

Der Toast des Bundespräsidenten lautet: „Eure Majestäten haben der Schweiz die hohe Ehre eines Besuches erwiesen und dem schweizerischen Bundesrathe damit die willkommene Gelegenheit gegeben, Ew. Majestäten persönlich begrüßen und ihnen die Gefühle ehrfurchtvoller Hochachtung und Verehrung auszusprechen, von denen er durchdrungen ist. Die Schweiz freut sich eifrig dieses für sie bedeutungsvollen Tages und erblickt in der freundschaftlichen Begegnung gerne eine besondere Bekräftigung der guten Beziehungen, welche zwischen dem mächtigen deutschen Reiche und der Eidgenossenschaft bestehen. Das Schweizervolk und seine Behörden, wiewohl entschlossen, unter allen Umständen mit allen Kräften die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen, nehmen lebhaftesten Antheil an allen Bestrebungen und Thaten, welche darauf abzielen, den Völkern die unschätzbaren Wohlthaten des Friedens zu erhalten; sie schauen deshalb auch mit freudigem Vertrauen auf die machtvolle Hand Eurer Majestät, in welcher sie den Hort und Schützer des Friedens verehren. Ich trinke auf die Gesundheit und das Wohl Ihrer Majestäten, des deutschen Kaisers und der Kaiserin.“

Der Kaiser dankte in folgenden Worten: „Herr Präsident! Ihre freundliche Einladung an die Kaiserin und mich, auf der Heimreise einige Stunden in der Schweiz zu verbleiben, hat uns beiden zur aufrichtigen Freude gereicht. Mit herzlichem Danke zugleich im Namen des gesammten deutschen Volkes erwidere ich Ihre liebenswürdige Begrüßung und den traulichen Empfang der Schweizer. Die herrliche Gegend, die Sie uns zeigen gezeigt haben, ist mir nicht unbekannt, denn in jungen Jahren war es mir vergönnt, schon einmal mich am Anblick Ihrer Berge und Seen zu erfreuen, die jährlich Tausenden meiner

Landsleute Erfrischung und Kräftigung bei gastlicher Aufnahme gewähren. Mit Befriedigung konstatiere ich, daß unsere guten und freundschaftlichen Beziehungen, die von Alters her bestehen, unverändert fortbauern und ich hoffe, daß der vertragsmäßige geschickte Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland sich weiterhin gedeihlich entwickeln und dazu beitragen wird, die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu erhalten und zu befestigen. Ich trinke auf das Wohl der Schweiz, der Schweizer und des Herrn Präsidenten der Eidgenossenschaft.“

Nach Aufhebung der Tafel hielten die Majestäten einen Cercle ab. Um 12 Uhr fuhren die Equipagen vor, um die fürstlichen Herrschaften zum Bahnhof zu bringen. Im ersten Wagen fuhren der Schutzherr von Luzern und der Stadtpräsident, im zweiten das Kaiserpaar und der Bundespräsident; im Ganzen waren es 13 Wagen, welche von Kavallerie eskortirt wurden. Vom „Schweizer Hof“ bis zum Bahnhof bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier, welche die Majestäten unausgesetzt enthusiastisch begrüßte. Der Bahnhof war mit kostbaren Teppichen geschmückt und bot mit dem imposanten Eingangsthor einen prächtigen Anblick. An der Ehrenpforte waren die Statuen der Germania und Helvetia aufgestellt, über einem Baldachin erhob sich ein gekrönter Adler. Die Verabschiedung auf dem Bahnhofe war eine sehr herzliche. Die Abfahrt erfolgte direkt nach Karlsruhe, wo das Kaiserpaar auf dem Bahnhofe von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden u. a. herzlich empfangen wurden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Antrag Huene zugestimmt. Für die diesjährige Nordlandsreise des Kaisers werden nach Wilhelmshavener Berichten ganz außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen. Bekanntlich wird in diesem Jahre der Kaiser auf seiner Reise von seiner Gemahlin und dem Kronprinzen begleitet sein. Dabei soll die gesammte Manöverflotte, soweit die ihr angehörigen Schiffe dienstlich abkömmlich sind, der kaiserlichen Familie auf dem südlichen Theil der Nordlandsreise das Geleit geben. Bis zu welchem Hasen, darüber sind nähere Bestimmungen noch nicht ergangen. Doch neigt man allgemein zu der Annahme, daß mindestens eine Division der Manöverflotte der Yacht „Hohenzollern“ bis zum Sognefjord, woselbst die Kaiserin längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt, folgen wird.

Zur Militärvorlage. Unverhofft kommt zwar nicht immer oft, aber es kommt doch, und unter sehr lebhafter Bewegung hat der Reichstag davon Kenntniß genommen, daß nicht bloß zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Centrumsführer Freiherrn von Hüne eine Verständigung über einen Ausgleichsantrag zur Militärvorlage erzielt ist, sondern daß auch mit einer Anzahl Centrumsmitglieder verschiedene freisinnige zur Annahme des Ausgleichsantrages zwar noch nicht definitiv entschlossen, aber doch dazu recht geneigt sind. Die Annahme dieses Kompromisses, wenn auch noch nicht in zweiter Lesung, so doch in dritter, ist damit recht gut möglich geworden, die Abneigung der Mehrheit des Reichstages gegen einen Konflikt wird also wohl einen Sieg in allerletzter Stunde über die Abneigung gegen die Militärvorlage erzielen. Die freisinnige Partei hat die Beibehaltung der heutigen Friedensstärke unter Einführung der zweijährigen Dienstzeit beantragt, aber dieser Antrag der freisinnigen Fraktion ist von folgenden Mitgliedern derselben nicht unterzeichnet worden: Verling, Broemel, Dr. Dobrn, Ebert, Goldschmidt, Guffeisch, Dr. Gaedel, Dr. Harmening, Hinz, Dr. Horwitz, Lorenzen, Lüders, Maager, Alexander Meyer, Dr. Müller, Nicert, Dr. Ruge, Schroeder, Schütte, Dr. Selig, Dr. Siemens,

Donna Elisa verließ das Gemach, um sich nach ihrem Schlafzimmer zu begeben, die Uhr auf dem Wandgesims schlug Mitternacht; Laurianna kauerte sich in eine Ecke des Divans und verbrachte die nächsten Stunden schlaflos.

Als früh am Morgen das Mädchen hereintrat, um abzustäuben, fand sie Laurianna schlummernd, den Kopf zurückgefallen auf der Lehne ruhend; ihre Wangen trugen Thränen Spuren und noch im Schlaf hob sich zuweilen die Brust unter den leisen Tönen eines inneren Schluchzens.

Die Jungfer entfernte sich leisen Schrittes, um Elfriede zu benachrichtigen und diese begab sich unverweilt nach dem Boudoir ihrer Tante.

„Laurianna, Du liegst in dem kühlen Zimmer ohne Decke und angekleidet auf dem Sopha, hast Du denn die Nacht hier zugebracht?“

Mit diesen Worten neigte sie sich über die Schlafende und küßte sanft deren Stirn.

Das junge Mädchen schlug die Augen auf und blickte sich um.

„Ach, warum weckst Du mich! — Oder war alles nur ein wüster Traum? Nein; ich bin noch hier an der Stelle, wo meine Mutter mit mir sprach und ich lebe noch.“

„Armes Kind, Tante Elisa hat mit Dir gesprochen von alten Dingen, ich konnte es mir wohl denken. Ich sah in den Blicken Deiner Mutter etwas, das mich befremdete, als die Nachricht von dem Tode unseres Rafaelo ankam; auch das ist eine Folge meiner Schuld.“

„Sprich nicht so, Frieda; Richard schrieb, daß Rafaelo ihn in seinem Zimmer angegriffen hat, er befand sich also in der

Freiheit von Stauffenberg, Dr. Thomas, Wilbrandt, Dr. Witte, Dau. Letzterer ist Hospitant der Fraktion. — Wenn nun auch wohl ein Theil dieser Herren von Berlin abwesend ist und deshalb nicht an der Unterzeichnung des Antrages theilgenommen hat, so steht doch von anderen die Geneigtheit zum Ausgleich fest, für den Fall, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie gesetzlich gewährleistet ist. Was die Aufbringung der um 9 Millionen nach dem Antrage Hüne pro Jahr geringeren Kosten betrifft, so wird die Entscheidung darüber in diesem Jahre schwerlich erfolgen. Wahrscheinlich werden die heftig angegriffenen Erhöhungen der Bier- und Branntweinsteuer ganz fallen gelassen werden. Für das erste Halbjahr der neuen Heeresorganisation, also vom 1. Oktober 1893 bis 1. April 1894 soll die ohnehin im ersten Jahre nur geringe Rekrutenvermehrung durch Erhöhung der Beiträge der Einzelstaaten zur Reichskasse gedeckt werden. Der Antrag Hüne, der eine Erhöhung der Friedensstärke um 72 000 Mann (statt der geforderten 84 000 Mann) beantragt und auch sonst noch verschiedene Abstriche herbeiführt, wird vielleicht erst in der dritten Lesung der Vorlage und auch dann nur mit geringer Mehrheit angenommen werden, aber daß er am Ende angenommen werden wird, ist, wie gesagt, heute wahrscheinlich. Daß nun noch, nachdem die Gegensätze in verschiedenen Parteien so offen zu Tage getreten, eine Rückströmung eintreten sollte, ist wohl kaum zu erwarten. So wird es denn wohl kommen, daß in vier Wochen der Reichskanzler heißen wird: Fürst Caprivi!

Von der Marine. Ein Austausch von Schiffen auf den Stationen der außerheimischen Gewässer findet in diesem Jahre nur auf der ostafrikanischen Station, für welche der Augenblicklich an der Flottenschanz bei New-York theilhaftige Kreuzer „Seeadler“ bestimmt ist, um den Kreuzer „Schwalbe“ abzulösen, der nach der Ankunft in Kiel in Reparatur geht. Ferner kehren in der nächsten Zeit vier Kriegsfahrzeuge nach Deutschland zurück, so daß sich dann auf auswärtigen Stationen noch 12 Kriegsfahrzeuge befinden. Diese Zahl wird im Herbst um vier auslaufende Schiffe vermehrt. — Die Manöverflotte hat den ersten Theil ihres Programms, bestehend in Einzelübungen und Sonderübungen der zu den Divisionen gehörenden Schiffe, beendet. Nun nehmen die Geschwader-Evolutionsübungen ihren Anfang. Die großen Herbstübungen der vereinten Flotte, im Verbande mit der Torpedobootsdivision, finden in der Danziger Bucht statt. Nunmehr ist auch die Torpedobootsflottille in ihren Verband getreten.

Die sozialdemokratische Genossenschaftsbäckerei in Berlin erregt in den Kreisen der Genossen sowohl, wie der Angestellten schon wieder einmal Unzufriedenheit. Den Genossen gefällt es nicht, daß man, die unter der früheren Verwaltung erlittenen Verluste wieder einzuholen, das Gewicht des Brotes abermals um 50 Gramm verringern will. Die Verluste berechnet man auf 20—25 000 Mark. Unter den Angestellten sind aber manche Filialverwalter unzufrieden mit ihrem Lohn und den neuerdings getroffenen strengeren Bedingungen, denen sie sich unterwerfen sollen.

In einer Besprechung der Ahlwardtschen „Aktien“ bemerkt die „Ruzzg.“: „Daß bei der Belegung der Selber des Invalidentfonds seiner Zeit Ungehörigkeiten vorkommen sind, gegen die sich eine, auch vom Grafen Vallestrem unterzeichnete Resolution gewendet hat, ist wahr. Wenn der Abg. Bickenbach dies jedoch zur Entschuldigung Ahlwardts anführte, so durfte Graf Vallestrem mit Recht erwidern, daß durch die in jener Resolution gerügten Vorgänge niemand zu Schaden gekommen sei, mithin auch kein Grund vorliege, auf die Sache jetzt zurückzugreifen.“ Hierzu bemerkt die „Nationalztg.“: „Worin die „Ungehörigkeiten“ bestanden haben, welche „seiner Zeit“ d. h. in den siebziger Jahren, bei der Belegung

Nothwehr, sicherlich war er gezwungen, Rafaelo zu tödten, um sich selbst zu retten.“

„Tante Elisa sieht dieses Ereigniß in einem andern Lichte, für sie ist und bleibt Richard der Mörder Rafaelo's, und nichts wird im Stande sein, diese Ansicht zu mildern; denn sie haßt Deinen Geliebten.“

„Ich weiß es, in dieser Nacht, der schrecklichsten meines Lebens, habe ich es erfahren, Dunkles, Unheimliches, Räthselvolles hat meine Seele in sich aufgenommen; ich fühle, daß etwas Fremdes zwischen mich und meine Mutter getreten ist, dem ich den richtigen Ausdruck noch nicht zu geben vermag, ich fürchte, das allumfassende Vertrauen verloren zu haben, welches doch das Kind der Mutter entgegenbringen muß. Sie liebt mich nicht wahrhaft und wird mit grausamer Konsequenz mein Glück ihren Ansichten opfern.“

„Was wirst Du beginnen, Laurianna?“

„Ich weiß es jetzt noch nicht; nur eins ist gewiß, daß ich Richard nicht verlieren darf, ohne ihn wäre mir das Leben eine Last. Meine Mutter wird mir fluchen, o Gott! Elfriede, sage, willst Du mir in dem Kampfe, der meiner wartet, zur Seite stehen?“

„Ja, von ganzem Herzen,“ erwiderte Elfriede innig. „Ich bin bereit zu thun, was Du verlangst, und werde das eigene Wohl und Wehe vergessen, sobald es gilt, für Dich zu handeln. Das bin ich Dir schuldig; denn durch mich ist dieses Leid über Dich gekommen.“

„Nun bin ich ruhiger. Ach, warum mußte auch Richard die Feste unternehmen, es konnte ja alles in anderer Weise geordnet werden, aber die Männer gehen immer gleich mit dem

Elfriede.

Roman von B. N i e d e l - A h r e n s.

(39. Fortsetzung.)

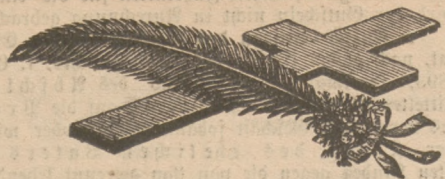
„Das ist fürchterlich, Mama, was Du mir da erzählst,“ sagte Laurianna, unter dem Eindruck des Gehörten gebrochen. „Ich finde kaum Worte. Der Gedanke an den Knaben Benno peinigt mich — ich sehe ihn im Geist auf Santa Rosa, allein, sterbend, ohne seine Mutter. Wie konnten solche Dinge geschehen, sie machen mich ganz hoffnungslos.“

„Sprechen wir nicht mehr von jenem Kinde! Rafaelo hatte alles zu überwachen, er wird auch dafür gesorgt haben, daß es dem Knaben an nichts gefehlt hat. Und nun genug von diesem Gegenstande! Ich denke, nachdem Du alles weißt, wirst Du nicht weiter an eine Verbindung mit jenem Manne denken.“

„Mama,“ entgegnete Laurianna, „meine Gedanken schweifen ab, ich bin heute nicht im Stande, weiter zu sprechen. Es war zuviel, ich bedarf der Ruhe, um vertraut mit den entsetzlichen Eindrücken des heutigen Abends zu werden.“

„Ich glaube es Dir,“ sagte Donna Elisa gelassen. „Nur das eine halte fest, daß ich nie, hörst Du es, nie meine Einwilligung zu einer Heirath mit Richard Born geben werde; in dem Augenblick, da Du Deinen Willen durchzusetzen gedenkst, hast Du aufgehört, meine Tochter zu sein! Das sind meine letzten Worte über diesen Punkt, und Du kennst mich genug, um zu wissen, wie ich sie erfülle!“

Laurianna blieb nach diesem Worte ihrer Mutter stumm, nur das blasse Antlitz wurde noch um einen Schatten bleicher.



Heute Vormittags 9 1/2 Uhr gefiel es Gott dem Allmächtigen, unseren einzigen, innigstgeliebten Sohn
Leo
 nach schwerem Leiden im Alter von über 5 Jahren zu sich zu rufen.
 Thorn, den 3. Mai 1893.
 Gerichtsassistent **Matz** und Frau.
 Die Beerdigung findet am 6. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, von der Hohenstraße Nr. 7 aus statt. (1712)

Ein Holzverkaufstermin
 für die Beläufe **Drewenz, Strem- bacyno u. Kämpfe** wird am **Donnerstag, d. 18. Mai cr.,** von Vormittags 10 Uhr ab im **Schreiber'schen Saale** zu Schönsee abgehalten werden.

Zum Verlaufe kommen ungefähr:
 1 Eichen-Nugende, 161 Stück Kiefern- Bauhölzer, außerdem 1075 Nm. Kloben, 450 Nm. Knüppel und 1300 Nm. Reifig von verschiedenen Holzarten.
 Beszno bei Schönsee Westpr., den 1. Mai 1893.
Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.
 Ueber das Vermögen der Buchmache- rin **Anna Dobrzynska** geb. **Maladinska** in Thorn ist am **2. Mai 1893,** Nachmittags 6 Uhr 30 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Fehlauer** in Thorn.
 Öffener Arrest mit Anzeigestift bis **5. Juni 1893.**
 Anmeldefrist bis zum **20. Juni 1893.**

Erste Gläubigerversammlung am **31. Mai 1893,** Vormittags 9 Uhr
 Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am **26. Juni 1893,** Vormittags 9 Uhr
 daselbst. (1715)
 Thorn, den 2. Mai 1893.
Wierzbowski,
 Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
 Invaliditäts- u. Alters-Versicherung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Duitungsarten nicht notwendig Weise so lange im Gebrauch gehalten werden müssen, bis sie mit Marken voll gefüllt sind. Nach § 102 Abs. 2 des Gesetzes über die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1889 ist der Versicherte berechtigt, zu jeder Zeit die Ausstellung einer neuen Duitungsart gegen Rückgabe der älteren Karte zu beanspruchen, und ist in Ziffer 38, Abs. 2 lit. A der Anweisung, betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Duitungsarten vom 17. October 1890 ausdrücklich vorgeschrieben, daß für die Ausstellung von Duitungsarten nur dann von dem Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pf. erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt ist.

Damit der Umtausch der Duitungsarten sich mehr und mehr auf das ganze Jahr verteile, wird den Versicherten hiermit empfohlen, von dieser Verfügung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Bei Beachtung dieses Verfahrens wird:
 a) das lästige Warten bei dem am Jahres- schlusse erfolgenden Umtausch vermieden und
 b) den Versicherten die Möglichkeit gegeben, den Umtausch der Duitungsarten an arbeitsfreien Tagen bezw. gelegentlich, bei Gängen pp., zu bewirken.

Der Umtausch findet werktäglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Rath- hause, 1 Treppe hoch, statt. (1630)
 Thorn, den 22. April 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die in dem Hause Copernicusstr. Nr. 12 (Winterhaus des Artushofes), der Artus- stiftung gehörig, belegenen Wohnungen, enthaltend außer Keller, Bodenraum, im Keller- geschloß ein Wohnzimmer, nebst Küche, im Erdgeschloß drei Wohnzimmer, nebst Küche, im ersten u. zweiten Stockwerk je vier Wohn- zimmer und je eine Küche, ferner im Ganzen oder einzeln vom 1. October d. Jz. ab auf drei Jahre vermietet werden.

Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 5. Mai cr., **Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau I einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, welche der Vermietung zu Grunde gelegt sind, eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Hauses wollen Reflectanten sich an den Vorsteher der Artus- stiftung, Herrn Kaufmann **Mallon**, Mühlstäd- tischer Markt Nr. 23, wenden. (1478)
 Thorn, den 6. April 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die in dem Hause Copernicusstr. Nr. 12 (Winterhaus des Artushofes), der Artus- stiftung gehörig, belegenen Wohnungen, enthaltend außer Keller, Bodenraum, im Keller- geschloß ein Wohnzimmer, nebst Küche, im Erdgeschloß drei Wohnzimmer, nebst Küche, im ersten u. zweiten Stockwerk je vier Wohn- zimmer und je eine Küche, ferner im Ganzen oder einzeln vom 1. October d. Jz. ab auf drei Jahre vermietet werden.

Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 5. Mai cr., **Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau I einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, welche der Vermietung zu Grunde gelegt sind, eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Hauses wollen Reflectanten sich an den Vorsteher der Artus- stiftung, Herrn Kaufmann **Mallon**, Mühlstäd- tischer Markt Nr. 23, wenden. (1478)
 Thorn, den 6. April 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die in dem Hause Copernicusstr. Nr. 12 (Winterhaus des Artushofes), der Artus- stiftung gehörig, belegenen Wohnungen, enthaltend außer Keller, Bodenraum, im Keller- geschloß ein Wohnzimmer, nebst Küche, im Erdgeschloß drei Wohnzimmer, nebst Küche, im ersten u. zweiten Stockwerk je vier Wohn- zimmer und je eine Küche, ferner im Ganzen oder einzeln vom 1. October d. Jz. ab auf drei Jahre vermietet werden.

Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 5. Mai cr., **Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau I einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, welche der Vermietung zu Grunde gelegt sind, eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Hauses wollen Reflectanten sich an den Vorsteher der Artus- stiftung, Herrn Kaufmann **Mallon**, Mühlstäd- tischer Markt Nr. 23, wenden. (1478)
 Thorn, den 6. April 1893.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht. (1716)
 Thorn, den 1. Mai 1893.

Der Magistrat.
 Öffentliche **Zwangsvorsteigerung.**
 Freitag, den 5. Mai 1893,
 Vormittags 11 Uhr

werde ich bei dem Gastwirth **Tuchler** in **Altevo** bei **Schönsee Westpr.** 1 **Arbeitschiffen**, 1 **birkenes Wäschepind**, mehrere **große und kleine Fische**, 1 **Tombant** nebst **Repositorium** u. **Schieb- laden** öffentlich versteigern. (1707)
 Thorn, den 3. Mai 1893.
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Um das lange Liegen der Waaren zu vermeiden, veranfahte ich von jetzt ab am 1., 2. u. 3. jeden Monats einen

Ausverkauf
 von **Schuh- & Stiefelwaaren** zu jedem nur annehmbaren Preise.
 (1671) **A. Wunsch, Elisabethstr. 3.**

RUSSISCH leicht
 ohne Lehrer zu erlernen durch **Methode Haessler**. Vergl. Mil- liter-Zeitung 1891, No. 7. Empf. v. GFM. Graf **Moltke**. (676)
 Mit **Fach-Supplement für Heer und Marine**. Probebriefe gegen 50 Pf. in Marken.
J. Bielefeld's Verlag in Karlsruhe i. B.

In allen Buchhandlungen zu haben:
72 deutsche und französische Kartenspiele,
 als: **Scat, L'hombre, Whist, Boston, Piquet, Sechsendsechzig, Solo, Schafkopf, Imperial, Casino, Rabouge, Commerce** u. s. w. nach den besten Regeln spielen zu lernen. — Nebst **50 Kartenkunststücken**.
 8. Auflage. (623)
 Von **P. J. J. J.** — Preis 1 M. 50 Pf.
 Verlag der **Ernst'schen Buchhdlg.**, Halberstadt.

Ein Wort an Alle,
 die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Sowsedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen. (1218)
Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshdlg.** in **Leipzig**.

Hoffmann- Pianos
 neuereufl. Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in Schwarz od. Nußb., (letz. 3 Fabrikat. um 10jähr. Gas- rante, geg. Weill. mit. Nr. 20 ohne Preisrech. nach auswärts fr.). Probe-Karten u. Katalog gratis.
Berlin, Jerusalemstr. 14.

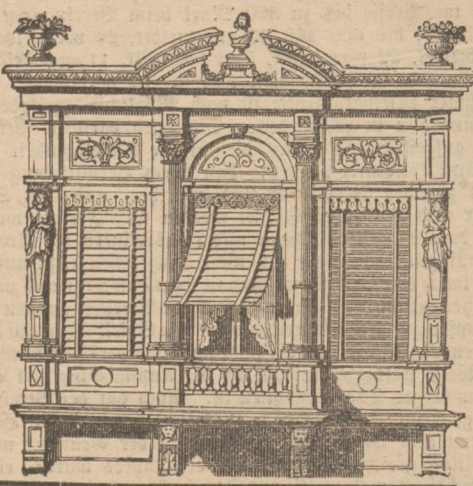
Zur Saat
 empfiehlt billigt **Sommerroggen, Sommerweizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Weizen, Lupinen, Kohlflee, Weißflee, Akebabgang, Thymothee, Seradella** u. **Amand Müller, Culmerstr. 20.** (1612)

Ein Quantum Prima Reinfuchen
 auf Winterlieferung zu kaufen gewünscht. Offert. erbet. u. L. 125 an die Exped. d. Zeitung. (1706)

Wichtig für Hotels u. Restaurationen!
3 Ctr. Stoßbrot, (geriebene Semmel) auch in kleinen Posten p. Pfd. 30 Pf. hat abzugeben (1717)
Titz, Bäckermeister, Culmsee.

Photographisches Atelier

H. Gerdom
 Thorn, Neustädt. Markt No. 2.
 Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Warenhauses für Deutsche Beamte.
 Höchste Anerkennung
 Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen **Albrecht v. Preussen.**
 Prämiirt: **Wiesbaden 1892.** (1555)
 Ist täglich geöffnet, auch an Sonn- u. Festtagen.



Robert Tilk
 empfiehlt als Spezialität

Zugjalousien, Rollladen und **Rolljalousien**

in verschiedenen theils patentirten Konstru- tionen und anerkannt vorzüglicher Qualität aus der berühmten Fabrik von **Bayer & Leibfried** in **Eßlingen a. Neckar**. (1319)
 Muster, Prospekte, Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, **Schuhmacherstraße** (früher **Rupinski**) die

Bäckerei
 von heute ab selbst weiter leite und werde daselbst nebenbei auch sämtliche **Königsberger Backwaaren** führen. — Ich bitte das mir bisher geschenkte Ver- trauen auch weiterhin zu übertragen und mich bei meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (1614)
A. Wohlfeil, Bäckermeister.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft:
Lieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten- Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Ziehung 17. u. 18. Mai.
 à 1 Mk. Neue Sendung Loose à 1 Mk.
 zur **Ruhmeshallen-Lotterie**
 für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums in **Görlitz.**
 19 376 Gewinne im Werthe von 600 000 Mark.
 Hauptgewinn ca. 50 000 Mk
 Expedition der „**Thorner Zeitung**“
 noch zu haben in der **Ziehung 17. u. 18. Mai.**

Spargel!
 Prima Mezer Spargel . . . 5. —
 Argenteufl extra . . . 6. —
 Grüne Erbsen in „**Ägoten**“ . . . 4.50
 das Körbchen von 8 Pfund Netto
 Packung und portofrei verendet gegen
 Nachnahme (1662)
Friedrich Roth, Meß,
14 Goldkopf Straße.

Knaben-Anzüge, Paletots, Kinder-Mäntel und Jaquets
 empfiehlt (1532)
L. Majunke, Culmerstr. 10, 1 Cr.
 welche ohne Ab-
Bankdarlehne, zug baar u. nicht in Pfandbriefen gezahlt werden, von 4 1/4 % an mit oder ohne Amortisation auf Güter, ländliche u. städtische Grund- stücke, vermittelt unter den denkbar günstigsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Provision. (1606)
 v. **Majewski, Bureau-Vorst.** in **Thorn.**

Bur Abholung v. Gütern
 zum und vom Bahnhof empfiehlt sich **Spediteur W. Boettcher,**
 Inh. **Paul Meyer,**
 Brückenstraße 5. (285)

Lein- und Rübkruchen,
 sowie sämtliche Futterartikel empfiehlt **Amand Müller, Culmerstr**

Eisschränke
 in neuester und solider Construction offerirt billigst (1709)
Alexander Rittweger.

König, Kursbuch, Sommer-Fahrpläne
 empfiehlt die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Künstl. Zähne u. Plomben
 werden sauber und gut ausgeführt von **D. Grünbaum,**
 appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler, **Zeglerstr. 19.** (1703)

H. Schneider,
 Atelier für Bahuleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapothek.

14 500 Mark
 auf sichere Hypothek zum 1. Juli cr. gesucht. Gefällige Offerten unter F. an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1695)

Wasch- u. Plätt-Anstalt
 Annahme jeder Wäsche.
L. Milbrandt, Gerechtestr. 27.

Aufwärterin
 sofort gesucht **Gerechtestr. 13, 1.**

Billiges Logis
 von sofort zu haben
Sundestraße 7, part., links.

I. Etage, 9 Zimmer u. Zube- hör, Wasserleit. u. vermietet per 1. October cr. (1562)
Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

1 herrschaftl. Wohnung
 ist in meinem Hause, **Bromberger- Vorstadt, Schulstr. 13** von sofort zu vermieten.
Soppart.

Gesunden worden eine Blech- kanne auf der **Bromberger Vor- stadt, Mellinstraße 116.** (1702)

Gedenkmünze

zur Erinnerung an die 100jäh- rige Wiedervereinigung **Thorns** mit **Preußen.** Preis 50 Pf. Verlag von **Walter Lambeck.**

Zur Vorfeier des Jubelfestes
 Freitag, 5. d. M., Abds. 8 Uhr
 im Saale des Artushofes

geschichtliche Ausstellung
 u. öffentlicher Vortrag des Herrn
 Gymnasiallehrers **Semrau:**
 Thorn in den Jahren 1770—1793.

Alle unsere Mitbürger laden wir dazu ergebenst ein. (1710)
Der Kopernikus-Verein.

Mädchen-Gemeinschaft.
 Sonnabend, den 6. d. Mts.,
 Vorm. um 8 Uhr findet aus Anlaß
 der 100jährigen Zugehörigkeit
 Thorns zu Preußen eine

Schulfeier
 statt, zu welcher die Interessenten hier- durch ergebenst einladet. (1708)
Samietz, Rektor.

Konfirmanten - Unterricht
 beginnt (1683)
 Montag, den 8. Mai 1893.
 Rühle, Garnisonpfarrer.

Waldhäuschen.
 Donnerstag: **Noderfuchen.**

Bain-Expeller
 Gicht u. Rheumatismus- Leidenden sei hiermit der echte **Bain-Expeller** mit „**Kaiser**“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
 Paraffin in den meisten Apotheken.

In meinem, seit 30 Jahren bestehenden

Pensionat
 unweit der **Conservatorien** und **Letzte-Verein** finden junge Damen, die sich ausbilden wollen, sowie ältere Damen freundliche Aufnahme bei mäßi- gem Preise. (562)
T. Schall, Berlin,
 Eudeplatz 3, II.

Brombergerstr. 33,
 I. Etage, links ist eine herrschaft- liche Wohnung (5 Zimmer und Zubehör, großen Balkon, Bierkeller und Wagenremise) vom 15. Mai cr. ab zu vermieten. (1701)

Gulmerstraße 28: Al. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermietb.

Gesucht zum 1. Oktober:
 Wohnung in der Stadt, 7—9 Zim- mer, zusammenhängend in einem oder getheilt zu 5—6 und 2—3 Zimmern in zwei Stockwerken; Pferde stall am Hause oder in der Nähe.
 Anmeldungen bis 10. Mai **Katha- rinenstr. 6, 1.** (1658)

Alanen- u. Gartenstraße-Ecke
 herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Bal- kon, Badstube, Küche, Wagenremise Pferde stall u. Burfengelass los. zu verm.
David Marcus Lewin.
 In meinem Neubau, **Breitestr. 46** ist noch

ein Baden
 im ersten Obergeschloß billigst zu vermieten.
G. Soppart,
 Thorn, Bachstraße 17.

Möbl. Zim. mit gut. Pension
 vom 1. Mai zu vermieten.
Bäckerstr. 15, 2 Trp. (1596)

Breitestr. 18.
 Der von Herrn **Hell** innegehabte **Laden** nebst Wohnung ist vom 1. October cr. zu vermieten. (1586)
A. Glückmann Kaliski.

2 mittlere Familienwohnungen
 mit allem Zubehör zu vermietb. und sogleich zu beziehen. Fr. **Endemann.**

Araberstraße 10
 I. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Keller und Bodenraum von sofort resp. 1. Mai billig zu vermieten. (286)
 Näh. bei **Adolph Leetz, Altst. Markt.**

1 II. Wohn. p. sofort zu verm. Preis 80 Thlr. **Herrn Thomas, Neust. Markt 4.**

1 herrschaftl. Wohnung
 ist in meinem Hause, **Bromberger- Vorstadt, Schulstr. 13** von sofort zu vermieten.
Soppart.

Gesunden worden eine Blech- kanne auf der **Bromberger Vor- stadt, Mellinstraße 116.** (1702)